

Mit den Augen der Jungen und Junggebliebenen

Autor(en): **Galliker, Hans-Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **57 (2017)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit den Augen der Jungen und Junggebliebenen

Hans-Rudolf Galliker*

Es ist nicht das erste Mal. Immer wieder greift das Heimatbuch Meilen Themen auf, die sich mit der Welt der Kinder und Jugendlichen befassen. 1996 beispielsweise wurden verschiedene Jugendorganisationen und -institutionen porträtiert. Der Pfadi und der Cevi wurden verschiedene Artikel gewidmet und natürlich vielen Vereinen, die vorbildliche Jugendarbeit leisten. Auch die Schule und wie sie die Kinder und Jugendlichen zu unterschiedlichen Zeiten bildet, war ab und an ein Thema.

Seltener kamen die Kinder und Jugendlichen selber zu Wort. Genau dieses Wort aber möchten wir ihnen in diesem Heimatbuch geben. Zuerst denen, die heute als Kind oder Jugendliche/-r in Meilen leben. Was gefällt ihnen an ihrem Wohnort? Was möchten sie ändern? Welche Wünsche haben sie an Meilen? Dann aber kommen auch jene zu Wort, deren Kindheit und Jugend schon einige Jahre zurückliegt. Wie sehen sie ihr Aufwachsen in Meilen heute? Welche positiven Erinnerungen leben noch heute in ihnen – und bei was sind sie froh, es hinter sich gelassen zu haben? Am runden Tisch erinnern sich Frauen und Männer aus Meilen gemeinsam. Schliesslich lassen wir die legendären Rulator-Partys wiederaufleben und eine Kindergärtnerin, die 40 Jahre in Meilen unterrichtet hat, erzählen, wie sich das Kindsein in Meilen aus ihrer Sicht verändert hat.

Ach ja – eine Institution stellen wir gleichwohl ins Rampenlicht, und zwar die einzigartige Meilener FEE. Hinter diesem Kürzel steht der Verein Familienergänzende

Zugegeben: Die Leserschaft des Heimatbuches Meilen kann mehrheitlich nicht wirklich zur Jugend gezählt werden. Und doch – teilweise auch gerade deswegen – widmen wir uns im diesjährigen Heimatbuch zu einem erheblichen Teil der Jugend.



Bäche stauen, Feuer machen und herumtoben: Eine Wölfling-Gruppe 1994 in einem Wald in Meilen.

Einrichtungen Meilen, der 2017 seinen 20. Geburtstag feiert. Es ist eine einzigartige Organisation, die da vor 20 Jahren geschaffen wurde und seither zum festen Inventar der Gemeinde zählt. Wir berichten über die Anfänge von FEE und darüber, was familien- und schulergänzende Einrichtungen in Meilen heute auszeichnet.

Doch auch mit dieser Exkursion zur Institution FEE – das Augenmerk liegt auf der Sicht der Jungen und Junggebliebenen auf Meilen. Das ist eine Herausforderung. Denn «die Jugend» als homogene Einheit gibt es nicht, und es gab sie nie. Da hat es die Jugend nicht leichter als der Rest der Menschheit. Aber bei der Jugend ist die Vielfaltigkeit vielleicht noch etwas ausgeprägter. Eine 18 Jahre junge Frau sieht die Welt völlig anders als ein 14 Jahre alter Teenie. Da liegen nicht vier Jahre, sondern «Generationen» dazwischen. Auch die Interessen sind völlig unterschiedlich gelagert: Die einen fühlen sich äusserst wohl in einer Jugendorganisation wie der Pfadi oder dem Cevi, oder sie engagieren sich in einem Sportverein. Andere können mit Vereinen gar nichts anfangen, verbringen ihre Zeit am liebsten mit Gleichaltrigen am See oder lieben das Shoppen im nahen Zürich. Und sehr viele tun das eine, ohne das andere zu lassen.

Deshalb können wir die Frage, wie Kinder und Jugendliche heute ihren Wohnort Meilen beurteilen respektive wie erwachsene Meilemerinnen und Meilemer ihre Kindheit und Jugend im Rückblick bewerten, nicht abschliessend beantworten. Es sind individuelle Sichtweisen auf Meilen, ohne Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Und genau das macht sie so spannend. Denn so individuell sie sind – sie sind alle wahr. Weil es ehrliche Blicke auf die schönste Zeit im Leben sind.

* Hans-Rudolf Galliker ist Redaktor des Heimatbuchs Meilen.



Start



Station 3



Station 1



Station 2